

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0183
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0183

Der Dahlien-Prinz

Komödie in 3 Akten**von****Helmut Schmidt**

Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von
Rainer Groothuis

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

So wie in jedem Jahr im September dreht sich in Wiesmoor* (siehe Seite 2) wieder alles um das bevorstehende Blütenfest und viele Bürger sind schon Wochen vorher mit den Vorbereitungen zu diesem Fest beschäftigt. Auch das Ehepaar Siggi und Irene Steltenpohl, ihre beiden Söhne Klaus-Dirk und Christian, sowie die Mitarbeiter ihrer Gärtnerei haben alle Hände voll zu tun und basteln und feilen an dem Festwagen für den Blütenkorso. Zum ersten Mal in der Geschichte dürfen sich zur Wahl der Blütenkönigin in Wiesmoor auch Männer bzw. „diverse“ Menschen bewerben. Sind die Menschen auf dem Land tolerant bzgl. der LGBTQA+-Bewegung oder wird es ein Skandal? Und schon gibt es einen heftigen Streit zwischen den ersten beiden Kandidatinnen. Denn den Bürgern stehen zunächst die schon 60-jährige, linkische Mitarbeiterin der Steltenpohl-Gärtnerei Hanna Heidelberg und die junge, moderne Influencerin Nadine Eckard zur Wahl. Doch dann bewerben sich plötzlich auch noch zwei Männer. - Obwohl der Festausschuss (mit Christian Steltenpohl als Mitglied) genau geplant hat, welche Buden an welcher Stelle aufgebaut werden sollen, welche Aktionen und Showacts auf dem Fest stattfinden, kocht Familie Steltenpohl in diesem Jahr ihr eigenes Süppchen. Irene hat eigenmächtig die berühmte Schlagersängerin Andrea Berg für einen einstündigen Auftritt in ihrem Garten für 10.000 Euro engagiert und die beiden Söhne Klaus-Dirk und Christian hoffen darauf, dass zum 70. Geburtstag ihres Vaters Siggi endlich die Gärtnerei an einem von ihnen übergeben wird. Außerdem möchte Siggi rechtzeitig das neue Café am Haus eröffnen und die Fremdenzimmer sollen belegt werden. Siggi möchte die Gärtnerei am liebsten erst dann an einen seiner Söhne übergeben, wenn dieser in „festen Händen“ ist; die ersten Urlauber auf dem Hof (die Geschwister Meta und Adele Kaspers) mischen sich in alles ein, und 24 Stunden vor ihrem geplanten Auftritt sagt die gebuchte Schlagersängerin Andrea Berg aus gesundheitlichen Gründen ab. Jetzt heißt es improvisieren. Der Nachbar Jannik Kramer quält sich schon seit Jahren, weil er sich im falschen Körper fühlt. Und dieser outet sich ausgerechnet bei Nadine Eckard, die obendrein noch seit langer Zeit unsterblich in ihn verliebt ist. Da Jannik in seiner Freizeit aber gerne singt, zwingt Irene Steltenpohl ihn für den abgesagten Schlager-Act einzuspringen. Doch was wird aus Klaus-Dirk und Christian? Brauchen die beiden wirklich eine ernste Beziehung zu einer Frau, damit einer der beiden den Betrieb übernehmen darf? Oder spielt ihr Vater nur ein Spiel mit ihnen? Und wer wird zur Blütenkönigin gewählt? Oder gibt es vielleicht sogar zum ersten Mal einen KÖNIG oder gar einen Dahlien-Prinzen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Außenkulisse. Das Grundstück der Gärtnerei Steltenpohl. Links auf der Bühne sieht man die Hausfront von Familie Steltenpohl; eine Tür, ein Fenster. Neben der Tür oder unterm Fenster Eine Gartenbank und Tisch mit Stühlen. Auf der anderen Seite ebenfalls eine Hausansicht mit 2 Türen. Die hintere führt zu Fremdenzimmern, die Familie Steltenpohl anbietet, die vordere* führt in ein Café. (*Diese Tür ist im 1. Akt eine Behelfs-Tür und sollte sehr schäbig aussehen. Es kann auch nur ein Brett sein.) Die linke Hauswand kann nach Geschmack der Bühnenbildner ausgestattet werden mit Zeitungsbox, Briefkasten, Lampe, Regenrinne, Blumenbeet o.a. Man sieht keinen übertriebenen Wohlstand, aber auch keine Armut. Im Hintergrund ein ländlicher Weitblick, evtl. Blumenfelder oder Gewächshäuser. Auf der Bühne können auch Büsche und Blumen an den Seiten gezeigt werden. Wenn Sie mögen, darf auch ein Baum mit einer weiteren kleinen Bank in die Mitte der Bühne gestellt werden. (Je nach Größe) Nach hinten links und rechts hinter den Hausfassaden gibt es jeweils Auf- und Abgänge

***Spielort:** Größeres Dorf oder Kleinstadt in Deutschland oder aber gezielt ein Ort, in dem Blumen- bzw. Blütenköniginnen gewählt werden. (z.B.: Wiesmoor, Meckenheim, im Alten Land, im Mansfelder Land, Borthen, Rosbach, Blankenburg o.a.) In diesem Stück wird als Beispiel „Wiesmoor“ angegeben. Sie können aber auch gerne Ihren eigenen Spielort nennen.

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Siegfried auf der rechten Seite der Bühne auf einer Leiter und beendet gerade das Montieren eines Schildes über einer der Türen mit der Aufschrift „Café“, „Café Steltenpohl“ oder „Blüten-Café“ o.a. Dann steigt er von der Leiter herunter und betrachtet von einigen Metern Entfernung, ob das Schild geradehängt. Es ist ein Wochentag in den Vormittagsstunden, etwa vier Wochen vor dem Blütenfest. Bevor der Vorhang sich öffnet, können Sie auch eine passende Musik einspielen, die dann bei Beginn der 1. Szene ausgeblendet wird)

1.Szene (Siegfried, Irene)

Siegfried: (zu sich selbst:) Hhhmmm... na ja, 'n bisschen schief hat Gott lieb.

Irene: (kommt leicht aufgebracht aus dem Haus, hat eine Seite der Tageszeitung in der Hand) Sigg, Du glaubst nicht, was in der Zeitung steht.

Siegfried: Was? (schaut zum Schild) Schau mal. Ist das zu schief oder kann das so bleiben?

Irene: Hä?

Siegfried: Na, das Schild.

Irene: (schaut kurz hin, winkt ab, schnell) Nee, das ist so in Ordnung. Hör zu: (Liest vor) „Jahrzehntelang wurden in Wiesmoor nur Blütenköniginnen gekürt. Jetzt brechen wir eine Tradition, sagten der Bürgermeister und der 1. Vorsitzende des Verkehrs- und Heimatvereins gestern der Presse. Das Blütenfest solle modern werden und attraktiv bleiben. Deshalb dürfen sich ab sofort nicht nur Frauen, sondern auch Männer und diverse Menschen zur Wahl der Blütenkönigin bzw. zum König und Prinzen aufstellen lassen. Das sei dem Veranstalter, dem Verkehrs- und Heimatverein der Stadt, wichtig. Wir sind der festen Überzeugung, dass das einfach in die Zeit passt. Mit dem Entschluss, dass das Geschlecht bei der Wahl des Königshauses keine Rolle mehr spielt, präsentiere sich Wiesmoor so, wie die Stadt sei, weltoffen und modern, sagte der Bürgermeister“. – Na, was sagst Du jetzt?

Siegfried: (leicht verärgert) Das musste ja mal so kommen. Davon haben sie ja letztes Jahr schon geredet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Das ist doch... ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Was sagst DU denn dazu?

Siegfried: ICH? Was ICH davon halte? Das will ich Dir ganz genau sagen: Das ist... das ist zumindest schon mal ´ne Schande, dass unser Christian davon nix gesagt hat und wir das aus der Zeitung erfahren müssen. Der hat das doch gewusst!

Irene: Und das in unserer eigenen Familie. – Das waren noch Zeiten, als ICH Blütenkönigin war.

Siegfried: Irene! Das ist mehr als 40 Jahre her.

Irene: Na und? Traditionen sollte man nicht brechen, meine ich. Und wenn ich mich ein bisschen schön ausstaffieren würde, dürfte ich mich auch heute noch aufstellen lassen, oder?

Siegfried: Na ja...

Irene: (barsch) Die Antwort ist: Ja, sicher, Liebste. Du hast nix an Schönheit verloren in all den Jahren.

Siegfried: Ja, ja, ist ja gut.

2. Szene (Hanna, Klaus-Dirk, Irene, Siegfried)

Hanna: (kommt wütend aus dem Haus links und unterbricht die 1. Szene, läuft schon nach hinten rechts. Hanna ist in ihrer Art recht linkisch und ein klein wenig geistig behindert, trägt nicht sehr zeitgemäße Kleidung, sondern eher kunterbunte, nicht zusammenpassende Klamotten, sowie eine grüne Arbeitsschürze. In ihrer Art ist sie jedoch verletzlich und liebenswürdig. Dann zur Tür hin sprechend:) Du bist sooo doof, Klaus-Dirk Steltenpohl. Du kannst mich echt mal am Arsch lecken. Mit Dir rede ich mein ganzes Leben nie wieder ´n Wort. Dass Du das man weißt, Du Blödi.

Klaus-Dirk: (ist quasi mit Hanna aus dem Haus gekommen, ist die Situation ein wenig peinlich, weil sein Vater und seine Mutter jetzt dabei sind, bleibt vor dem Haus stehen, direkt vor der Tür. Auch er trägt typische Kleidung für einen Gärtner, evtl. grünen Overall o.a.) Mann eh. Das war doch bloß Spaß.

Hanna: Ja, ja. Das kannst Du Deiner Oma erzählen.

Siegfried: (erkennt die gespannte Situation, gelassener) Die lebt leider nicht mehr, Hanna. Und jetzt sag: Warum regst Du Dich so auf?

Klaus-Dirk: (schnell) Lass doch, Vater. Du kennst doch Hanna Heidelberg. Sie macht immer gleich aus allem ´n großen Aufstand.

Hanna: ICH mache ganz sicher keinen Aufstand. Und ´n GROSSEN schon lange nicht. Du bist unverschämt. DAS ist der Punkt. Deine Eltern können gerne wissen, was Du zu mir gesagt hast. Na los. Sag es ihnen doch. Oder traust Du Dich nicht? Dann sage ICH das.

Irene: Klaus-Dirk - wir hören.

Klaus-Dirk: (ist es unangenehm, diese Sache jetzt vor seinen Eltern auszuapludern) Mann eeeh. Seit Wochen kann man sich nun wieder bewerben für die Wahl der Blütenkönigin.

Siegfried: Ja, das wissen wir. Und?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: (stolz) Und ICH hab mich dieses Jahr dafür aufstellen lassen, jawoll.

Klaus-Dirk: (kann sich das Lachen nicht verkneifen) Ja, genau.

Hanna: Da lacht er schon wieder darüber. (zu Irene und Siegfried) Und wisst Ihr, was Euer feiner Herr Sohn eben zu mir gesagt hat?

Siegfried: Na?

Hanna: Ich dürfte das nicht verwechseln mit ´ner Bewerbung für neue Mumienfiguren für die Geisterbahn auf dem Galli-Markt in Leer*. (beginnt dann zu weinen, hält sich die Hände vor´s Gesicht) *(nennen Sie eine größere Kirmes in der Nähe Ihres Spielortes)

Irene: (wirft Klaus-Dirk einen vorwurfsvollen Blick zu, geht dann zu Hanna, legt einen Arm um ihre Schulter) Komm, jetzt wein´ nicht. Klaus-Dirk hat das sicher nicht so gemeint. (deutlich) **Nichtwahr, Klaus-Dirk?!**

Klaus-Dirk: (eingeschüchtert, schnell) Nee, nee, hab ich nicht so gemeint. Wirklich nicht. Tut mir leid.

Hanna: Und DANN... dann hat er noch gesagt: An der Blütenkönigin sollte immerhin ein bisschen was Frauliches dran sein. Und ich wäre ja wohl 90% masulkin.

Siegfried: MASKULIN heißt das, Hanna.

Hanna: Na, dann eben SO. Klaus-Dirk hat sogar noch gesagt, wenn sich so eine wie ICH sich da aufstellen lässt, dann könnte sogar ER SELBST ein Kandidat sein.

Klaus-Dirk: Na, ja, das war vielleicht nicht so ganz...

Hanna: (barsch) Das ist frech, ungehobelt und tut mir weh.

Irene: Das stimmt. Aber Hanna... wir haben das gerade in der Zeitung gelesen. Möglich ist das in diesem Jahr.

Hanna: (und Klaus-Dirk gemeinsam:) Was ist möglich?

Siegfried: Jeder darf sich dieses Jahr für die Wahl aufstellen lassen. Frauen, Männer, Transen, Schwulies... das ist doch nicht zu fassen, oder?

3. Szene (Hanna, Klaus-Dirk, Irene, Siegfried, Christian)

Christian: (ist ebenfalls in Gärtner-Arbeitskleidung von hinten links mit einem Klemmbrett mit Zetteln in der Hand dazugekommen, bleibt erst an der Ecke stehen und hört zu)

Hanna: Aber Schwulies und Transen sind doch auch Menschen, oder?

Irene: Ja, dass wohl, aber trotzdem ist das ´n bisschen... wie soll ich sagen?

Klaus-Dirk: Das ist ´n Ding!

Siegfried: (verärgert) Ja, und das ist einfach...

Christian: (kommt vor zu den anderen) Das ist einfach großartig, meint Ihr nicht auch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: Ja, das DIR sowas gefällt, war mir klar, kleiner Bruder.

Christian: Was soll das denn heißen? Wir schreiben nicht mehr das Jahr 1950.

Irene: CHRISTIAN! Na, DU kommst uns gerade recht. Du bist seit Jahren Mitglied vom Festkomitee. Du hast das doch gewusst, was da dieses Jahr geplant ist, oder?

Christian: Allerdings. Und ich bin froh, dass ich Euch nichts davon gesagt hab. Jetzt sehe ich ja mal, wie meine Eltern darauf reagieren.

Irene: Ich kann bloß sagen: Als ICH noch Blütenkönigin war, lief das anders.

Siegfried: (etwas gelangweilt) Ja, das hast Du schon gesagt, Irene. - Aber manchmal wäre ich froh, wenn wir die alten Zeiten wieder hätten. So 'n Kuddelmuddel wie heute gab es doch damals wenigstens nicht.

Christian: Vater – Mutter! Hat heute nicht jeder Mensch das Recht sich so zu fühlen und so zu leben wie er will?

Siegfried: (winkt verärgert ab) Die Blütenkönigin ist immer 'ne KöniGIN gewesen. Was kriegen wir denn jetzt? 'n Rosenkavalier oder 'n Dahlien-Prinz? Ist ja nicht zu glauben, in was für 'ner Welt wir leben.

Christian: Ich verstehe gar nicht, wieso Ihr Euch so darüber wundert. Das Motto für die Wagen ist dieses Jahr „bunte Vielfalt“. Das wissen wir schon seit Mai. Ist Euch da denn gar kein Gedanke gekommen?

Irene: Stimmt. „Bunte Vielfalt.“ Und ich habe erst gedacht, damit sind Blumen gemeint.

Siegfried: (verärgert) Sind es ja auch. Bunte Blumen auf zwei Beinen.

Hanna: Mir ist das egal, wer sich da bewirbt. Ob Mann oder Frau oder sonst einer. ICH bin wenigstens dabei. Auch, wenn ER (deutet erbost und eher traurig auf Klaus-Dirk) das bloß zum Lachen findet.

Christian: DU willst Blütenkönigin werden, Hanna? Finde ich super.

Hanna: Danke, Christian.

Irene: (zu Hanna) Genau. Mach das. Unser Klaus-Dirk ist 'n Grobian. Mach Dir da nix draus, was er gesagt hat. Ich finde, dass es ganz schön Mut kostet, wenn man sich bei so 'ner Wahl aufstellen lässt. Immerhin bin ich ja selbst schon mal...

Siegfried: (genervt) JA, DOCH, Irene!

Irene: (straft ihren Mann mit einem Blick, dann zu Hanna) Siegfried, Christian und ich wünschen Dir viel Glück. (streng) Und DU, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Ja, ja genau. Ich wünsch Dir auch Glück. Muss jetzt auch wieder an die Arbeit. (schnell ab nach hinten links)

4. Szene (Siegfried, Hanna, Irene, Christian)

Hanna: (beruhigt sich schnell, wieder etwas fröhlicher) Ich kandidiere! Und wer weiß? Vielleicht gewinne ich ja sogar. Und ich werde an dem Sonntag beim Umzug den ganzen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nachmittag mit ´ner Kutsche durch Wiesmoor gefahren. Und die Zeitung kommt auch und knippst mich und man macht Interviews mit mir und jeder winkt mir zu und freut sich mit mir. Und das ganze Jahr vertrete ich überall unser Dorf * *(bzw. Stadt)

Irene: Wir drücken Dir die Daumen.

Siegfried: Also die Stimmen von mir und Irene hast Du schon mal. Aber... (legt einen Finger auf die Lippen) Psssssst.

Irene: „Von Irene und mir“ heißt es.

Siegfried: (barsch) Ja, doch.

Christian: (zu Hanna) Hanna, ich will Dir nicht Deinen Traum zerstören, aber Du weißt auch, dass sich da auch noch andere aufstellen lassen können.

Siegfried: (wieder verärgert) Ja, vor allem auch Männer – was unser Junge als Komiteemitglied schon seit Wochen weiß.

Irene: Sigg, nun lass doch.

Hanna: Ja, ich bin mir darüber im Klaren, dass ich sicher nicht allein bleibe. Aber, wenn ich DOCH die Einzige bleibe, muss man mich nicht mal wählen. Dann bin ich ja automatisch die Blüten-Queen, nicht wahr?

Christian: Da bewerben sich noch welche, Hanna. Auf jeden Fall.

Irene: Das denke ich auch. Und wenn das dann doch jemand anderes wird, dann solltest Du nicht traurig sein, wenn es mit dem Titel nicht klappt. Dabei sein ist alles.

Hanna: (freundlich) Genauso sehe ich das auch. Danke, dass Ihr zu mir haltet. (dann wieder barsch) Aber Klaus-Dirk verzeih' ich das nie, was er gesagt hat. (dann) Ich muss mir dringend Gedanken über mein Kleid machen. Ich will ja gut aussehen. Und eine Showeinlage muss ich mir auch noch ausdenken. Das ist ja dieses Jahr auch was Neues.

Siegfried: Mach das, Hanna. Aber erst nach Feierabend. Gehst Du jetzt bitte erstmal wieder an die Arbeit?! Die Blumenzwiebeln werden heute noch geliefert. Macht schon mal Platz dafür. Olga und Hendrik sollen Dir helfen.

Hanna: Mach ich, Chef. Bis nachher. (ab nach hinten links)

5. Szene (Irene, Siegfried, Christian)

Irene: Das arme Ding. Ach, Gott, ich bi so froh, dass wir mit vollem Verstand auf die Welt gekommen sind.

Christian: Hanna ist toll. Sie arbeitet seit Jahren und macht ihre Sache bestens. Und auch, wenn sie ´n bisschen anders ist als die meisten, hat sie noch nie Ärger gemacht.

Irene: Das stimmt.

Siegfried: Vor allem ist sie immer ehrlich und erzählt uns alles – was man von unserem eigen Fleisch und Blut nicht gerade behaupten kann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Hallo? Was soll das denn heißen? Und nochmal zurück zu den Kandidaten. Vater, Mutter – was ist Euer Problem? Bei der Wahl lassen sich Menschen aufstellen. Und wenn da ab diesem Jahr Männer dabei sind, dann sind das nicht unbedingt gleich Schwulies, so wie Vater das ausdrückt. Und wenn es so wäre, was hast Du denn gegen die? Tun die Dir was? Können die was dafür, wenn sie was für ´n anderen Kerl empfinden? Stell Dir doch bloß mal vor, Klaus-Dirk oder ich kämen plötzlich an und erzählten Euch, dass einer von uns ´n Mann liebt. Dann sind wir für Euch Schwulies und nicht mehr Eure Jungs?

Irene: Sicher wärt Ihr das dann noch. Wenn man das so sieht, ist da ja auch eigentlich nix gegen zu sagen.

Siegfried: Klaus-Dirk und Du seid ganz sicher NICHT vom andern Ufer. Immerhin haben Deine Mutter und ich Euch großgemacht – SO wie das sein soll.

Christian: Ah, ich verstehe. Das ist also ´ne Sache von Erziehung, ja?

Siegfried: Wieso stehst DU eigentlich so dahinter? Du kannst mir doch nicht erzählen, dass jeder im Festkomitee dafür war. Hättest doch einfach Deine Meinung sagen können. Ich möcht´ nicht wissen, was andere im Dorf von dieser neuen Regelung holen.

Irene: Sigg, nun lass doch. Uns ist es doch auch egal, wer sich da aufstellen lässt. Hanna ist zumindest die Erste.

Christian: Richtig. Und ich gönne ihr den Sieg.

Irene: Ich auch. Hanna ist ja quasi schon ´n Teil von unserer Familie und unserem Betrieb. Und jetzt hat sie so viel Freude an dieser Sache mit der Wahl.

Siegfried: Ja, und HANNA macht zumindest was aus ihrer Freizeit. Und darum wird es ja wohl Zeit, dass wir endlich ´n deutliches Wort mit unseren Jungs sprechen. (geht nach hinten, ruft dorthin:) **Klaus-Dirk!!!**

Christian: Äh, was kommt denn jetzt?

Siegfried: DU bleibst auch hier!

Irene: Ähm... ich muss erst mal Therese anrufen, ob sie die Zeitung schon gelesen hat. Das ist ja wohl DIE Sensation. Vielleicht kriegen wir hier ´n Kerl als Blütenkönigin. Tsssss... (ab ins Haus)

6. Szene (Siegfried, Christian, Klaus-Dirk)

Klaus-Dirk: (kommt wieder von hinten, bleibt dort zunächst an der Ecke stehen) Ja, was ist denn? Ich hab mich doch entschuldigt bei Hanna. Und jetzt wollte ich auch wohl mal die Bier- und Pommesbude für das Fest bestellen. Die wollen wir doch wieder haben, oder?

Siegfried: (deutlich und recht laut) Das hat noch Zeit. Wir sollten heute erst das Café von innen fertigmachen. Und die Möbel müssen noch geliefert werden. Aber ERST reden wir mal!

Klaus-Dirk: (schon leicht erfreut) Ach ja? Oh, Vater. Ich kann mir das schon denken, was Du mir sagen willst.

Siegfried: Ja?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Ja?

Klaus-Dirk: Ja! Immerhin warte ich schon mehr als 5 Jahre darauf.

Christian: Moment mal. Wenn Du das denkst, was ICH denke, dann warten WIR BEIDE ja wohl schon mehr als 5 Jahre darauf.

Klaus-Dirk: Da schau an. Und wer von uns beiden ist der Erstgeborene?

Christian: (ernster zu Siegfried) Soll ich gehen? Willst Du mit Klaus-Dirk allein reden?

Siegfried: (ebenfalls ernster) Nee, Du bleibst. Was ich Euch zu sagen habe, geht Euch beide an. Passt auf: In diesem Jahr kommt wohl alles zusammen, was nur zusammenkommen kann. Wir feiern in gut vier Wochen das Blütenfest und genau dann feiert unsere Gärtnerei ihr 75jähriges Bestehen. 75 Jahre Gärtnerei Steltenpohl in Familienbesitz.

Klaus-Dirk: Stimmt.

Christian: Wenn das Oma und Opa noch erleben könnten.

Siegfried: Wie es der Zufall will, feiere ich an genau demselben Wochenende des Blütenfestes auch meinen 70sten Geburtstag. Und wenn Eure Mutter und ich auch körperlich noch ganz gut beisammen sind, sollten wir doch langsam mal daran denken, etwas kürzer zu treten.

Klaus-Dirk: Meine Rede, Vater. Meine Rede – schon seit Jahren. Und wie schön wäre es doch, wenn gerade bei dem Fest und an Deinem Ehrentag dieser Betrieb an Deinen Sohn...

Siegfried: Jaaa, das WÄRE eine schöne Idee.

Klaus-Dirk: (versteht nicht) Ähm, ja. Das heißt also, dass...

Siegfried: ...dass ich sehr unzufrieden bin mit diesem Gedanken.

Christian: (süffisant) Du bist unzufrieden damit, wenn KLAUS-DIRK Dein Nachfolger wird? (wirft sich in die Brust) Tja... ICH bin hier.

Klaus-Dirk: Seeeehr witzig, lieber Bruder.

Siegfried: Darum geht es nicht. Denn schöner wäre es doch wohl, wenn ich nicht bloß einem meiner Jungs die Gärtnerei überschreiben würde, sondern auch glich meiner Schwiegertochter, oder?! Aber davon sind Eure Mutter und ich ja so weit weg wie vom Planeten Neptun. Nämlich mehr als viereinhalb Millionen Kilometer.

Klaus-Dirk: Mann eeh, ich habe eben noch nicht die Richtige gefunden.

Christian: Ist bei mir... äh... genauso.

Siegfried: Pah... nicht die Richtige gefunden? Habt Ihr uns in den letzten 20 Jahren denn schon mal EINE gezeigt, die überhaupt in Frage kam? Klaus-Dirk, Du bist Mitte 40. Christian, Du bist 5 Jahre jünger. Ihr geht an den Wochenenden nicht raus, habt nicht viele Freunde, seid so gut wie noch nie besoffen gewesen, Ihr fallt nicht groß auf, habt noch keinen Ärger mit dem Gesetz gehabt, Ihr raucht nicht, nehmt keine Drogen... Kerl, mit Euch kann doch was nicht stimmen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: VATER! Hättest Du lieber zwei Junkies als Kinder?

Klaus-Dirk: Eben. Freu Dich doch, dass wir so solide sind. Und ich bin eben mit Leib und Seele Gärtner. Oder willst Du behaupten, dass ich dabei schon jemals ´n Fehler gemacht hab?

Siegfried: Neee... aber ein Leben kann doch nicht **bloß** aus Blumen bestehen. Ich begreife das nicht. Kerl nochmal, ich war doch auch mal jung. Man braucht doch auch mal... na, ich meine, Männer und Frauen... da regt sich doch ab und zu was bei jedem.

Klaus-Dirk: (versteht nicht) Da regt sich was?

Siegfried: Na, in der Hose, Du Dussel!

Klaus-Dirk: Ach DAS meinst Du.

Christian: Hähä...

Siegfried: Ja, lach Du auch noch. Man kann das doch nicht immer ausschwitzen. Und wenn Ihr nie ´ne Freundin habt... ich meine, Ihr geht doch auch nicht in... also Ihr bezahlt da doch nicht für, oder?

Klaus-Dirk: Bezahlen?

Christian: Wofür?

Siegfried: Eben. Ihr wisst ja nicht mal, wovon ich rede! Und genau DAS ist es, was ich meine. Von wem habt Ihr nur diese Blödheit geerbt?

Klaus-Dirk: Das war nun auch nicht gerade schön, Vater.

Siegfried: Wenn ich nicht wüsste, dass Eure Mutter eine treue, herzensgute Frau ist und auch immer **war**, dann sollte man meinen, Ihr wärt vom Schornsteinfeger und ´nem Elektriker aus Dummdorf.

Klaus-Dirk: (und Christian gemeinsam:) VATER!

Siegfried: Na, ist doch so.

Christian: Also ICH war bislang noch nie in ´nem Puff. DU, Klaus-Dirk? – Und wenn es DAS ist, was Dir Freude machen kann, dann schäme ich mich für Dich, Vater.

Siegfried: (ein wenig kleinlaut) Ja, ja, ist ja gut. SO hab ich das vielleicht nicht gemeint.

Klaus-Dirk: Dann pass man besser auf, was Du sagst, Vater.

Siegfried: Das musst DU gerade sagen. Hanna Heidelberg beleidigen. (zu Klaus-Dirk) DAS kannst Du. Dabei weißt Du ganz genau, dass Hanna nicht ganz so ist, wie es sein soll. Aber mit ihren Gefühlen hat die weniger Sorgen als Du. Sie ist ganz allein seit vor ´n paar Jahren ihre Eltern gestorben sind. Sie ist ´ne liebe Nachbarin, arbeitet hier bestens bei uns mit, ist vielleicht nicht die hellste Kerze auf der Torte – aber was die in den letzten Monaten hier im Dorf alles angestellt hat, das habt IHR in den letzten 10 Jahren nicht zustande gebracht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: Vater, ich bitte Dich, Du willst doch damit wohl nicht andeuten, dass einer von uns was mit Hanna anfangen soll. Hanna Heidelberg. Guck Dir die mal an. Da ist doch ein Kerl dran vorbeigegangen.

Siegfried: Interessant, dass Dir das auffällt und dass Du überhaupt weißt, dass es Männer UND Frauen gibt. – Ich will damit nur sagen, dass Hanna auch ohne Mann an ihrer Seite zumindest das **Lebenlebt**. - Und DU? Bist ´ne Schlafmütze.

Klaus-Dirk: (beleidigt) Vielen Dank, Vater.

Christian: Hähä.

Siegfried: (zu Christian) Und DU lach nicht. Du bist genauso. (zu beiden) Was ist mit... unserer Nachbarin Nadine Eckard. Das ist ´ne bildhübsche junge Frau. Habt Ihr die schon jemals eingeladen ins Kino, zum Eisessen oder sowas? Habt Ihr ihr schon mal ´n Kompliment gemacht? Nee! Warum denn bloß nicht?

Christian: Nadine? Tja also...

Klaus-Dirk: Darüber hab´ ICH noch nie nachgedacht und außerdem hat das eh keinen Sinn. Ich weiß, dass Nadine schon seit Monaten Jannik Kramer verliebt ist. Und hat DER schon angebissen? Nee! Der ist genau wie Christian und ich. So!

Siegfried: Oh, Mann eh. Sucht Euch endlich irgendeine Frau oder zeigt Eurer Mutter und mir doch mal, dass in Euch ganz Kerle stecken. Macht doch endlich EINMAL was Verrücktes, dass wir Euch überhaupt LEBEN sehen, Ihr Kohlköpfe.

Klaus-Dirk: Was soll das denn jetzt? Heißt das, dass wir zuerst unanständig auffallen müssen, bevor einer von nun uns die Gärtnerei übernehmen darf? Oder willst Du ernsthaft, dass einer von uns Hanna Heidelberg heiratet? Das könnte ja unsere Mutter sein.

Siegfried: Ihr sollt Hanna nicht heiraten, aber auch nicht beleidigen.

Christian: Habe ICH auch niemals getan.

Siegfried: Fangt endlich an, was in Eurem Leben zu verändern. Wenn Ihr mir DAS beweist, können wir auch über ´n Generationswechsel in diesem Betrieb reden. Ob Ihr das allerdings noch bis zu meinem Geburtstag in vier Wochen schafft... eher geht Helene Fischer wohl ins Dschungel-Camp, denke ich. (zügig ab ins Haus)

7. Szene (Klaus-Dirk, Christian)

Klaus-Dirk: (und Christian stehen verwirrt und enttäuscht da, schauen ihrem Vater hinterher) Macht doch EINMAL was Verrücktes? - Was denn? Sollen wir ´n Joint rauchen, uns danach besaufen und dann Hanna Heidelberg hier vor der Tür flachlegen, oder was?

Christian: Das ist lächerlich, was Vater da von uns verlangt. Und was hat die Übergabe der Gärtnerei denn auch mit Frauen an unserer Seite zu tun? WIR machen ja wohl seit Jahren hier die Arbeit. Aber wenn das SO ist... Vater ist doch in den 60er Jahren stehengeblieben. Wenn ich ihn schon reden höre von Ansichten, Traditionen und Schwulies... Ich kann auch meine sieben Sachen packen und verschwinden.

Klaus-Dirk: Du willst weg von hier?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Das weiß ich noch nicht. Aber was hier gerade so abläuft, das gefällt mir nicht. Das alles hier, das ist... ach, das ist doch alles so spießig. Dazu kommt, dass Du älter bist als ich und sicher bist DU es auch, der hier mal alles übernimmt. Dann will ich nicht im Weg stehen.

Klaus-Dirk: Das kommt ja wohl gar nicht in Frage. Wir können auch BEIDE die Erben sein. Hat doch bis jetzt zusammen auch gut geklappt. Du darfst nicht gehen, Christian. Wir sind Brüder. Wenn Vater in Rente geht, machen wir das hier in Zukunft zusammen.

Christian: Und wenn Vater das nicht will? Er will uns zumindest verrückt sehen. – Ich schlage vor, Du fährst jetzt nach Holland und holst uns erst mal `ne Tüte Gras und ich mache währenddessen Hanna Heidelberg ´n Kind.

Beide: (lachen dann laut, fallen sich in die Arme)

8. Szene (Christian, Klaus-Dirk, Adele, Meta)

Adele: (und Meta sind von hinten rechts auf die Bühne gekommen. Bei großen Bühnen können sie auch mit dem Fahrrad auftreten. Beide haben Rucksäcke auf dem Rücken. Sie sind etwas bieder in ihrer Art und auch in ihrer Kleidung. Adele und Meta sind Geschwister, die nicht verheiratet sind, wobei die ältere Meta die Forschere und auch oft Zickige ist und deshalb Adele ständig zurechtweist. Adele ist geistig eher „einfach gestrickt“ und versucht ungeschickt immer wieder, sich gegen Meta durchzusetzen. Die beiden verstehen sich so gut wie überhaupt nicht, können aber auch nicht ohne die andere.) Guten Tag.

Meta: Moin.

Klaus-Dirk: (und Christian sehen die beiden jetzt erst) Oh, guten Tag.

Meta: Wir sind hier doch recht bei der Steltenpohl-Gärtnerei, die auch Fremdenzimmer vermietet?

Klaus-Dirk: Ja, richtig. (ironisch barsch) Die Gärtnerei gehört unserem VATER, weil er alles richtig gemacht hat in seinem Leben. Und WIR beide sind wohl vom Schornsteinfeger und Elektriker.

Meta: (versteht nicht) Bitte?

Adele: Äh... Adele und Meta Kaspers. Wir haben ein Zimmer bei Ihnen reserviert.

Christian: Ach ja? Dann holen wir mal unsere Mutter. Moment eben. Wir haben leider keine Zeit für Sie. Wir müssen uns was Verrücktes ausdenken. (beide ab ins Haus)

9. Szene (Adele, Meta)

Adele: Was müssen die?

Meta: Sich was Verrücktes ausdenken. Haben sie doch gesagt. Hast nicht verstanden? Und was war das mit dem Schornsteinfeger und Elektriker? Na, das krieg ich auch noch raus.

Adele: (bleibt neben Meta stehen, schaut sich um) Ich weiß nicht, ob das hier so schön ist wie das auf den Bildern stand. Viel los ist hier ja gerade nicht.

Meta: Och, nun passt Dir das hier auch wieder nicht, oder was?

Adele: Ich mein' ja man bloß.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Meta: Adele! Das hier ist unser Urlaub. Fliegen wolltest Du nicht, weil da Terroristen an Bord sein könnten; im Zug wird Dir schlecht, wenn Du aus ´m Fenster guckst; ´ne Reise mit ´m Bus kommt nicht in Frage, weil Du da Beklemmungen kriegst und ein Auto haben wir nicht. Dann bleiben ja wohl bloß noch unsere Füße und unsere Fahrräder übrig.

Adele: Ich mein´ ja man bloß.

Meta: Jetzt sind wir seit heute Morgen 48 km von Emden* hierhergefahren und dieses Ziel hier haben wir ZUSAMMEN ausgesucht. Und nun passt Dir das auch wieder nicht?! Was soll ich bloß mit Dir machen? Du bringst mich noch ins Grab. *(nennen Sie einen Ort, der etwa 50 km von Ihrem Spielort entfernt liegt)

Adele: Ist ja gut. Ich mein´ ja man bloß.

Meta: Ja, ja, Du meinst ja mal wieder bloß. Mit kleinen Schwestern hat man bloß Ärger. ICH finde es schön hier.

Adele: Du musst mich nicht immer daran erinnern, dass Du älter bist als ich. Das heißt noch lange nicht, dass Du über mich zu bestimmen hast.

Meta: Ich bin älter und reifer. Mehr als 10 Jahre, liebe Adele. Und nun will ich nichts mehr hören. Wir machen hier Urlaub in Wiesmoor, das wird schön und jetzt sei still.

Adele: Ja, Meta.

10. Szene (Adele, Meta, Irene)

Irene: (kommt aus dem Haus. Sie hat einen Schlüssel an einem Band oder Anhänger dabei, sowie einige Formulare mit Stift. Geht zu den beiden) Guten Tag bei der Steltenpohl-Gärtnerei. (reicht beiden die Hand) Irene Steltenpohl.

Meta: (und Adele) Guten Tag. (dann Meta) Meta Kaspers. Und das hier ist meine kleine Schwester Adele.

Irene: Willkommen bei uns. Hach, ich muss mich erst mal wieder sammeln.

Meta: Sammeln?

Irene: Ja. Hier sind gerade Dinge an mich herangetragen worden, das muss ich erst verarbeiten. Aber jetzt bin ich für Sie da. (atmet einmal tief ein und aus) Sie haben bei uns hier für 21 Tage ein Zimmer gebucht?!

Meta: Richtig. Meine Schwester ist sich nicht sicher, ob das hier wohl ´n schöner Urlaub wird. Aber wenn man nicht fliegen will und sich auch gegen Zug und Bus wehrt... tja, man muss schon Opfer bringen für die Geschwister, nicht wahr?!

Adele: Oh Meta, Du bist sowas von taktlos, weißt Du das eigentlich?

Meta: Taktlos? Ich? Nun, für MICH wären auch Teneriffa oder Berchtesgaden in die engere Wahl gekommen. Aber das hast Du mir ja gründlich verdorben.

Adele: Boah, was kannst Du gemein sein.

Irene: (muss schmunzeln) Sie werden hier bei uns in Wiesmoor sicherlich eine schöne Zeit verbringen. Ich hab´ Ihnen hier was mitgebracht. Da steht alles drin, was wir hier in der

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ganzen Gegend zu bieten haben. Und das ist allerhand. – Schade ist nur, dass Sie schon in 3 Wochen wieder gehen wollen; weil wir hier doch in vier Wochen das Blütenfest feiern. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Dann steht die ganze Region Kopf.

Adele: Na, das hört sich doch gut an. Meinst Du nicht auch, Meta?

Irene: Donnerstags ist immer das große Blütenstecken der Festwagen. Dann gibt es ´ne Kirmes auf unserem Marktplatz, einen Kinderkorso, von allen Schulen und Kindergärten ein buntes Programm, eine Open-Air-Disco mit Musik und Tanz; und dann am Sonntag die Wahl der Blütenkönigin. Danach großer Umzug. Und ganz Wiesmoor ist eine Buden- und Blumenwelt. Und was Sie sich auf gar keinen Fall entgehen lassen sollten ist der Kanal in Flammen zum Abschluss. Das ist wirklich ´n Erlebnis.

Adele: Interessant, Meta. Nicht wahr?

Meta: Ja, ja. Musik und Tanz kann auch laut und nervig sein.

Irene: Äh... was die Wahl der Blütenkönigin angeht... da muss ich allerdings dazu sagen, dass in diesem Jahr auch Männer mitmachen können.

Meta: Nee! Ist ja widerlich.

Adele: Das finde ICH tolerant. Das sollte in unserer Zeit doch auch KEIN Problem mehr sein.

Meta: Ja, sicher. Typisch meine Schwester. Sie meint, sie muss immer so MODERN denken.

Adele: Meta! Hör auf! So ´n Fest ist vielleicht mal ´ne Abwechslung für uns.

Meta: (ironisch) Ja klar. Ein Fest. Und wenn da auch noch viel Alkohol im Spiel ist, dann werden die Männer auch gerne aufdringlich. Ekelig, diese Vorstellung. (zu Irene) Bloß, damit Sie das wissen: Mit Männern wollen wir nix zu tun haben. Die haben bislang nur Elend in das Leben von mir und meiner Schwester gebracht.

Irene: Oh. Das tut mir leid.

Meta: Männer sind Ratten. Allesamt! (zu Adele) Denk doch bloß mal an Friedrich und diesen ekeligen Kunibert. Ist schon mehr als 20 Jahre her. Aber damit ist nun Schluss. Die Herren der Schöpfung haben keinen Charakter, wollen Frauen bloß an die Wäsche und versaufen das Geld, das WIR schwer verdienen.

Adele: Meta!

Meta: Ist doch so.

Irene: Na ja, wenn Sie beide so negative Erfahrungen gemacht haben... Ähm... es ging ja auch eigentlich nur darum, dass Sie vielleicht noch bis zu unserem Blütenfest bleiben wollen.

Adele: Genau. Vielleicht ist so ´n Fest hier ja mal ganz schön für uns. Wer weiß?!

Meta: Ja, ja. An MIR soll das nicht liegen. Wenn DU das brauchst, Adele. Uns treibt ja eigentlich nichts nach Haus. Kein Mann, keine Arbeit, keine Tiere, die versorgt werden

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

müssen... Wenn Sie uns für volle vier Wochen einen guten Preis machen, könnten meine Schwester und ich darüber nachdenken. Aber BLOSS dann.

Adele: Jetzt sei doch nicht so geizig, Meta.

Meta: Ich bin nicht geizig – ich handele gerade ´n Sparpreis aus und halte unsere Finanzen zusammen, liebe Adele. ICH habe ja wohl bis 62 gearbeitet und kriege volle Rente. DU hast wegen Deiner gesundheitlichen Probleme ja wohl 250 Euro weniger im Monat als ich, oder?

Adele: Jaaa, ist ja gut. (ironisch) Tut mir ja auch leid, dass ich ´n kaputten Rücken hab´.

Irene: Ähm, über den Preis für 28 Tage sollen wir uns wohl einig werden. Aber VOR unserem großen Fest wieder abzureisen, wäre wirklich ´n Fehler, meine Damen. - Da wäre dann das Zimmer. (zeigt zur hinteren Tür auf der rechten Seite der Bühne) Hier ist der Schlüssel. (reicht beiden den)

Meta: (greift sofort zu, obwohl Adele die Hand auch schon ausgestreckt hatte) Vielen Dank.

Irene: Dies´ Formular füllen Sie bitte in Ruh aus. Und nun kommen Sie erstmal an und fühlen Sie sich bei uns wohl. Sie sind übrigens unsere ersten Gäste. Das da (deutet auf das Haus rechts) war das Haus meiner Schwiegereltern. Erst vor sechs Wochen ist das nach einem großen Umbau und Sanierung zum Café und Fremdenzimmern umgebaut worden. Pünktlich zum Blütenfest. Ist alles ganz neu eingerichtet.

Meta: Och, das ist ja schön. Dann sind die Betten wenigstens nicht durchgelegen.

Irene: Nee, das sind sie nicht. Sie sind die Ersten, die darin schlafen.

Adele: In Ihrem Prospekt stand aber auch, dass es ´n Schlafsofa gibt und ein kleines zweites Zimmer.

Irene: Richtig. Es gibt ein Doppelbett und ein Schlafsofa.

Meta: Was soll das denn jetzt, Adele? Wir schlafen zusammen in dem Doppelbett. Das versteht sich doch wohl von selbst. Du bist meine kleine Schwester und ich muss ´n Auge auf Dich haben.

Adele: Oh neeee... Du schnarchst immer so laut und sprichst und schreist im Schlaf. Das muss ich zuhause ja schon immer jede Nacht aushalten.

Meta: Sehr pietätvoll, das vor Frau Steltenpohl auszuplaudern, liebe Adele.

Adele: Ja, ich kann ab und zu genau so sein wie DU, liebe Meta.

Meta: Tssss...

Irene: Ähm... das Café ist leider noch nicht ganz fertig und wird erst in ein paar Tagen eröffnet. Aber wegen Essen und Trinken müssen Sie sich keine Gedanken machen, das haben Sie ja mitgebucht. Wenn Sie Fragen oder irgendetwas auf dem Herzen haben... hier ist immer jemand zuhaus´. Klingeln oder klopfen Sie einfach. Ich bringe Ihnen gleich noch was zu trinken und wünsche Ihnen ´n schönen Urlaub bei uns. (hat den beiden dann auch die Formulare gereicht)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adele: (greift dieses Mal schneller zu als Meta, ist ein bisschen stolz auf sich, zeigt Meta das mit einer Grimasse) Jaaaha... So.

Meta: Tssss... (geht dann mit dem Schlüssel zum Fremdenzimmer, schließt auf, dreht sich zu Irene um) Vielen Dank erstmal. Wenn was ist, melden wir uns. (geht hinein)

Irene: Machen Sie das.

11. Szene (Adele, Irene, Stimme von Meta)

Adele: (geht nah an Irene heran) Sagen Sie, haben Sie wohl ´n paar Ohrenstöpsel für mich? Sonst halte ich das nachts nicht aus. Ich habe die leider vergessen. Sie kennen meine Schwester nicht.

Irene: Natürlich. Bringe ich Ihnen nachher.

Adele: Danke. Aber bitte so, dass Meta davon nichts erfährt.

Irene: Das versteht sich doch von selbst, Frau Kaspers. Und... nehmen Sie gern das Schlafsofa. Setzen Sie sich mal durch gegen Ihre Schwester.

Adele: (erfreut) Ja? Meinen Sie auch? Das mach ich! Und danke für den Tipp. (umarmt Irene schnell)

Meta: (aus dem Fremdenzimmerforsch) Kommst Du, Adele?

Adele: Ja, ja. (schnell ab ins Zimmer, dreht sich an der Tür nochmal um, erhebt den Arm zum Dank zu Irene, dann Tür zu)

Irene: (muss lachen, wieder ab ins Haus, kurze Pause)

12. Szene (Nadine, Jannik)

Nadine: (kommt von hinten rechts auf die Bühne. Eine junge Frau, sehr elegant gekleidet, fast ein wenig overdressed, geschminkt. Sie wirkt aber sympathisch, geht zur Tür, will gerade klingeln, als...)

Jannik: (...von hinten links auf die Bühne kommt. Ein freundlicher, junger Mann in legerer Alltagskleidung. Er wirkt ein wenig aufgeregt) Hallo, Nadine.

Nadine: (dreht sich an der Tür um, sehr erfreut, als sie Jannik sieht) Jannik. Guten Tag. Und? Alles paletti bei Dir? Gibt es was Neues?

Jannik: Was Neues? Ich war gestern wieder in Hamburg im Studio und hab ´ne neue Demo aufgenommen.

Nadine: Das ist so cool. Ich wünsche Dir das echt, dass Du endlich mal ´ne Chance kriegst und als Schlagersänger durchstarten kannst. Du wirst irgendwann der neue Roland Kaiser. Glaub mir.

Jannik: Ist heute gar nicht mehr so einfach. In den 70er Jahren hat das besser geklappt. Da konnten die Sänger noch auftreten in der Hitparade und so. Heute wird im Fernsehen so gut wie nichts mehr geboten. Und CDs verkaufen? Ist auch so gut wie vorbei. Läuft alles nur noch über streaming und runterladen.

Nadine: Versteh ich. Darf ich mir Dein neues Lied mal anhören?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jannik: Gern.

Nadine: Super.

Jannik: Und bei Dir? Irgendwas Neues?

Nadine: Ich äh... ja, ich will mich dieses Jahr aufstellen lassen als Blütenkönigin.

Jannik: Echt? Das ist großartig und das braucht Mut.

Nadine: Ich hab' da noch 'n paar Fragen an Frau Steltenpohl. Die kennt das ja schon seit Jahren und war selbst mal Königin. – Was treibt DICH hierher?

Jannik: Wenn ich ganz ehrlich bin... ich bin nur herumgelaufen und habe nachgedacht. Und dann habe ich Dich gerade gesehen und bin Dir nachgelaufen.

Nadine: (erfreut) Jannik. Ist das wahr?

Jannik: Ja, ich will gerne mit Dir offen und ehrlich was bereden. Das können wir doch, oder?

Nadine: Na, und ob wir das können! Du hast ja keine Ahnung, wie lange ich schon darauf warte.

Jannik: Du wartest schon lange darauf? Wirklich? Hast Du denn schon was geahnt?

Nadine: Was geahnt? Wie soll ich sagen? Jannik – wir beide laufen und bald jeden Tag über den Weg. Wir kennen uns schon mehr als 10 Jahre. Zwischen uns beiden ist doch so was wie...

Jannik: Genau. GENAU so sehe ich das auch. Das ist so 'ne Art Seelenverbindung, nicht wahr?! Ich habe das Gefühl, als wenn Du und ich absolut keine Geheimnisse voneinander haben und über alles – auch über die intimsten Sachen – ganz offen reden können.

Nadine: Ja, Jannik. Das können wir. Warum haben wir das nicht schon viel früher getan? Warum musste da so viel Zeit vergehen? Wenn Du wüsstest, was ich für Dich...

Jannik: (hat das Letzte, was Nadine gesagt hat, gar nicht wahrgenommen, unterbricht sie) Na ja, das ist ja immerhin ein großer Schritt, so ganz offen – und ich meine... also so GANZ offen über meine Gefühle zu sprechen... Ich habe mich bis jetzt wohl nicht getraut.

Nadine: Geht mir wohl genauso.

Jannik: (wundert sich) Ja? Du hast mir auch was zu sagen?

Nadine: Ähm... na ja... Du zuerst! Du traust Dich also heute, ja?

Jannik: Richtig. Weil mir sonst auch niemand einfällt. Du bist die Einzige, der ich das sagen möchte. Ich komme damit allein einfach nicht mehr klar.

Nadine: (jetzt überrascht) Weil Dir sonst niemand einfällt? Was meinst Du?

Jannik: Nadine. Hör zu. Ich will das nicht mehr unterdrücken. Das halte ich nicht mehr lange aus.

Nadine: Ich ja auch nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jannik: (wundert sich) Du hast das gleiche Problem?

Nadine: (versteht ihn nicht mehr) Problem? Erzähl einfach. Ich unterbreche Dich nicht mehr.

Jannik: Ich... na, wie soll ich es sagen? Wir schreiben das Jahr 2023*. *(bitte aktualisieren)
Und in einem Zeitalter von LGBTQAI+* sollte man doch ganz offen damit umgehen, meine ich. *(sprich: EL-DJI-BI-TI-KJU-EH-EI-Plus)

Nadine: Womit umgehen?

Jannik: Nadine, ich... hach, das ist so schwer. Ich fühle mich schon seit Jahren nicht mehr als Mann.

Nadine: Was?

Jannik: So. Nun ist das raus. Ich quäle mich schon so lange damit. Und jetzt will ich gerne endlich was ändern. Und Du bist die Erste, die das erfährt.

Nadine: Du willst... Du willst was ändern? Was soll das heißen?

Jannik: Ich trage heimlich zuhause schon seit Ewigkeiten Kleider und schminke mich. Und ich will diesem Versteckspiel ein Ende machen. Das ist nicht bloß 'n Fetisch, verstehst Du?! Ich möchte eine Transformation. Ich bin ganz und gar unglücklich als Mann. Ich will eine Frau werden. – So, nun ist es raus.

Nadine: (ist völlig geschockt, schaut zunächst wie gelähmt) Du willst... Du willst eine Frau werden? Mit Operation und so? Dich so richtig umbauen lassen?

Jannik: Genau. Und jetzt sag ehrlich Deine Meinung dazu.

Nadine: (lauter) Meine Meinung dazu? (beginnt dann spontan laut heftig zu weinen, dann zügig ab nach hinten links)

Jannik: (ruft ihr hinterher) Nadine! Was ist denn los? Was ist daran denn so traurig? Nadine. (kurze Pause, dann allein) Tja, dann war sie doch wohl nicht die Richtige. (zuckt mit den Schultern, dann langsam seufzend ab nach hinten rechts, kurze Pause)

13. Szene (Irene)

Irene: (kommt mit einem Handy am Ohr aus dem Haus, Tür bleibt offen, sie ist äußerst erfreut) Ich... ich weiß gar nicht, was ich sagen soll, Herr... wie war nochmal Ihr Name? – Griesberg, richtig. Die Bestätigung geht heute noch mit der Post raus?! Ja, ich... ich kann das immer noch nicht glauben. Unterkunft – ja, ja, dafür sorgen wir. Bestätigung von dem Hotel per email. Machen wir. Nur vom Besten. Können Sie sich drauf verlassen. Ja. Vielen, vielen Dank. Ja. Ja, Wiederhören. (beendet das Gespräch, ruft dann überaus euphorisch ins Haus) S I G G I !!!!!

14. Szene (Irene, Siegfried)

Siegfried: (kommt dazu) Irene. Was ist denn?

Irene: (umarmt ihn stürmisch) Ich hab' es geschafft, Siggil! Du hast keine Ahnung, was mir das bedeutet und wie ich mich freue.

Siegfried: Worüber? Was ist denn los?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irene: Pass auf. Ich habe da was gemacht, was vielleicht nicht so GANZ richtig ist, aber das ist jetzt auch egal.

Siegfried: Und was soll das heißen?

Irene: Ähm...ich weiß ja, dass es hier ´n Verkehrs- und Heimatverein und auch ´n Bürgermeister gibt. Dazu kommt ´n Vorstand vom Festkomitee. Ganz zu schweigen davon, dass unser Christian ein Teil davon ist. Und DIE planen jedes Jahr unser Blütenfest und bestimmen auch, was gemacht wird uns so.

Siegfried: Ja. Und?

Irene: Das ist sicher nicht so ganz richtig, wenn ich diesmal einfach so an dem Vorstand vorbei... na ja... meine eigene Suppe koche. Wenn das jeder so machen würde. Sowas muss besprochen werden. Und was soll das überhaupt?

Siegfried: Geht es Dir gut, Irene?

Irene: (voller Freude) Jaaaaaaaaa! Sie kommt. Ist das nicht der Wahnsinn?! Das ist MEINE persönliche Überraschung. Eigentlich soll das noch niemand wissen. Aber ich hab* das wahrhaftig geschafft, dass... halte Dich fest... ANDREA BERG hier bei uns auftreten wird.

15. Szene (Siegfried, Irene, Christian, Nadine)

Christian: (ist sodann von hinten links zusammen mit Nadine auf die Bühne gekommen. Er kümmert sich liebevoll um Nadine, die immer noch traurig ist; beide haben den letzten Satz noch gehört, Christian widmet sich dann voll dieser Nachricht) Was höre ich da? Andrea Berg kommt?

Irene: (umarmt auch Christian stürmisch) Jaaaaaaaaa!

Christian: Verstehe ich das wirklich richtig? Meine Mutter Irene Steltenpohl hat es geschafft, diesen großen Schlagerstar hierherzuholen. Ich meine: Andrea Berg! Das ist doch DIE Sensation. Die Lieder sind schön, ihre Show ist gut, ihre Kleider sind so wunderbar...

Siegfried: Und dann die langen Beee-eine! Diese Person ist Erotik pur und vor allem: **100%Frau!**

Nadine: (stand alleine verloren da, schaut kurz hoch, beginnt dann wieder laut zu heulen, schnell ab nach hinten rechts)

16. Szene (Siegfried, Christian, Irene)

Siegfried: Was hat SIE denn?

Christian: Keine Ahnung. Sie wollte mir das gerade erzählen, als ich die Sensation hier gehört hab'.

Irene: Sieht nach Liebeskummer aus.

Siegfried: Ähm... zurück zu der Sensation. Irene, wenn Du das wirklich geschafft hast und hier zu unserem Fest einen Superstar herholst, das ist... das ist einfach... (dann plötzlich) Sag mal, was kostet die denn und wer bezahlt das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

17. Szene (Siegfried, Christian, Irene, Adele, Meta)

Meta: (und Adele öffnen ihre Tür, bleiben im Türrahmen stehen, schauen und hören der Unterhaltung zu. Von allen anderen werden die beiden gar nicht wahrgenommen)

Irene: (stolz) Die Kosten übernehme ich. Keine Angst.

Christian: Aber Mutter. So geil diese Sache auch ist. Sowas kannst Du nicht einfach ganz allein planen.

Siegfried: Genau das wollte ich auch sagen. Kannst Du das wirklich einfach so machen? Wenn Andrea Berg kommt, weißt Du, was dann hier los ist? Die Menschen kommen von allen Seiten und jeder braucht auch ´n Parkplatz und vielleicht ´ne Unterkunft. Das ist doch ´ne Frage von Logistik. Sowas muss eigentlich gut geplant werden.

Christian: Absolut richtig. Und der Bürgermeister, der Vorstand vom Verkehrsverein... die müssen das wissen und genehmigen, Mutter.

Irene: Ach, nun macht Euch man nicht in die Hose. Das kriegen wir alles hin. Freut Euch doch einfach mit mir.

Siegfried: Darauf müssen wir wohl erst mal eben einen nehmen, was?! (geht ins Haus) Kommst Du auch, Christian?

Christian: Ähm, nee – dazu bin ich wohl nicht verrückt genug, Vater. (ab nach hinten links)

Irene: Was meint er?

Siegfried: Och nix, Irene. Komm her, meine Taube. (nimmt Irene in den Arm, mit ihr singend abgehend ins Haus) „Die Gefühle haben Schweigepflicht, was ich für Dich fühle zeig´ ich nicht.“

Irene: (stimmt mit ein, dann währenddessen beide ab ins Haus) „1000 Mal hast Du mich berührt, und jetzt ist es passiert...“

18. Szene (Adele, Meta)

Meta: (und Adele kommen heraus) Was war das denn?

Adele: Ich habe mich ja vorhin schon gefragt, ob das hier wohl die richtige Stelle für unseren Urlaub ist.

Meta: (barsch) ADELE! DU warst es doch, die nicht fliegen, nicht mit der Bahn und nicht mit ´nem Bus weg wollte. Schon vergessen? Also halt Deinen Mund!

Adele: Ja, Meta.

Meta: Na also. Hier sind wir und hier bleiben wir. Und was das hier gerade für ´n Spektakel von wegen einer Frau Berg war, das kriegen wir schon raus. Wir haben ja Zeit genug.

Adele: Ja, Meta.

Meta: (zurück in die Wohnung, Adele steht ein wenig verloren da und schaut zum Haus ggb. – Meta kommt dann zurück, barsch) Na, nun komm! Wir machen uns frisch und dann geht es los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Adele: Was geht los, Meta?

Meta: Na schnüffeln. Was hier genau los ist. (wieder ab)

Adele: Ist gut, Meta. (wieder ab, Tür zu, kurze Pause)

19. Szene (Klaus-Dirk)

Klaus-Dirk: (kommt mit Handy am Ohr von hinten links, läuft während des Telefonats evtl. hin und her) Es geht bloß noch um die Möbel für das Café. Ja genau. Die für draußen. Nächste Woche werden schon mehr und mehr die Buden hier bei uns aufgebaut. Und Sie wollen mit Ihrem LKW doch noch auf unser Grundstück kommen, oder? Wenn Sie das bitte schnellstmöglich liefern könnten, wäre das wunderbar. – Okay. Ja, das ist gut. Vielen Dank. Wiederhör'n. (beendet das Gespräch)

20. Szene (Klaus-Dirk, Hanna)

Hanna: (kommt mit einem Korb voller Blumen von links zügig auf die Bühne, geht zur Tür der Steltenpohls, stellt den Korb dort ab. Sie sieht Klaus-Dirk erstmal nicht, weil der sich gerade auf der rechten Seite der Bühne befindet)

Klaus-Dirk: (als Hanna gerade klingeln, bzw. klopfen will:) Oh Hanna, da bist Du ja schon wieder. Bist mir doch nicht mehr böse, oder?

Hanna: (dreht sich zu ihm um) Lass mich zufrieden. Ich habe schlechte Laune. Habe gerade von einer Kundin erfahren, dass sich für die Wahl **noch** jemand hat aufstellen lassen. Und mit DIR spreche ich sowieso nicht mehr. Das hab' ich gar nicht nötig. Immerhin werde ICH die Blütenkönigin. Ich bin dann die Queen und man darf mir die Hand küssen. Aber DU ganz sicher nicht.

Klaus-Dirk: Komm, nun sei wieder gut. Ich habe mich entschuldigt und wirklich bloß 'n Spaß gemacht. Ich könnte sogar Deine Hilfe gebrauchen. Ehrlich.

Hanna: Meine Hilfe? Du? Was denn für Hilfe? (versucht dann ungeschickt überheblich zu sein) Ich bin nicht sicher, ob ich mich auf so 'n billiges Niveau runterlassen möchte. Ich meine... so als First Lady von Wiesmoor...

Klaus-Dirk: (muss ein Lachen unterdrücken) Hoheit, Sie haben ja so recht. Wenn ich denn untertänigst um einen Rat bitten dürfte... (macht eine Verbeugung)

Hanna: Na gut. Ich will sehn, was ich machen kann. Ich kann ja niemand lange böse sein. Was hast Du denn auf dem Herzen?

Klaus-Dirk: Na, Du bist doch immer für jeden Blödsinn zu haben. Wobei Blödsinn natürlich nicht das richtige Wort ist. Ich meine, Dir fällt das ganze Jahr über immer etwas ein, was andere NICHT machen.

Hanna: Ja, das stimmt. Vielen Dank.

Klaus-Dirk: Du hast hier im Dorf vor ein paar Monaten das Frösche-Weitwerfen ins Leben gerufen.

Hanna: Stimmt. Wenn auch leider bloß einmal, weil der Tierschutzverein mir dann ein „P“ davorgesetzt hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Klaus-Dirk: Wenn schon. Auf jeden Fall hat ganz Wiesmoor davon gesprochen. Vor allem von Dir.

Hanna: (stolz) Ja, das haben sie.

Klaus-Dirk: Du hast selbst eine Gesichtscreme zusammengemischt, angeboten und verkauft. Davon soll man nie mehr Falten kriegen.

Hanna: Genau. Hannas Plenitüt Hallovera Falten-Ex „Notches away“.

Klaus-Dirk: (ein kleines bisschen ironisch) Und das war großartig. Wenn die auch ganz furchtbar gestunken hat und viele Menschen davon grüne Flecken im Gesicht kriegten, weil sie das Gänseschmalz nicht vertragen haben.

Hanna: Ja, ja. Ich arbeite gerade an einer neuen Rezeptur. Aber GEHOLFEN hat die. Guck mich an. Hab' ich Falten oder Kerben?

Klaus-Dirk: (schaut sie an) Äh... Falten nicht gerade, nee.

Hanna: Und ich habe die Creme BLOSS auf ´m Wochenmarkt angeboten. Ich will mit dem Internet nix zu tun haben. Die spionieren einen doch aus. Und ich bin ja auch nicht so blöd wie Nadine Eckard. Die hat da ja überall in den Apps Profile und macht jeden Tag ´n paar Videos, diese eingebildet Kuh. SO doof bin ICH nicht!

Klaus-Dirk: Macht Dich sympathisch, Hanna. Was ich eigentlich damit sagen will... na ja... und vor allem sagt mein Vater das... Du machst immer was Verrücktes. Und nun wollte ich Dich fragen: Hast Du nicht einen Tipp für mich, was ICH mal Verrücktes machen könnte?

Hanna: DU willst was Verrücktes machen? Und ich als Queen soll Dir ´n Ratschlag geben? (überlegt, dann:) Ich weiß was. Wie wäre das mit Pampers für Hunde?

Klaus-Dirk: Was?

Hanna: Ja genau. Hunde lassen immer irgendwo ihr Geschäft. Und das Frauchen oder Herrchen muss das dann mit ´m Plastikhandschuh aufsammeln und einen Mülleimer dafür suchen. WENN sie das denn tun. Wenn die Hunde aber Pampers tragen würden, dann wäre das Problem plötzlich aus der Welt. Finde ich supi-praktisch, Du nicht auch?

Klaus-Dirk: (kann es kaum glauben, ironisch) Ja, ja. Dann doch auch gleich für Katzen, Hanna. Die verbuddeln ihren Dreck zwar, aber ob das so gut für unsere Erde ist...

Hanna: (ganz begeistert) Richtig! Das ist doch DIE Idee, nicht wahr?! Und das nennen wir dann nicht Pampers, sondern Hampers und Kampers. Von wegen „H“ und „K“, verstehst Du?

Klaus-Dirk: Ähm... ja. Vielen Dank auch, Hanna. Ich denke darüber nach.

21. Szene (Klaus-Dirk, Hanna, Nadine)

Nadine: (...immer noch traurig wirkend von hinten links nach rechts läuft)

Hanna: (sieht sie, gar nicht begeistert) **NadineEckard.**

Nadine: (bleibt stehen, schaut zu ihr hin, achtlos) Was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: (geht schon erbost mit beiden Händen in den Seiten zu ihr) Vor 5 Minuten hat Müllers Lisbeth mir erzählt, dass DU Dich hast aufstellen lassen. Ist das wahr?

Nadine: (ruhig) Hanna Heidelberg. Das darfst Du gerne wissen. Ich kandidiere für die Wahl zur Blütenkönigin 2023*. Ja. *(aktualisieren)

Hanna: Warum? ICH will das gewinnen!

Klaus-Dirk: (ahnt Böses) Oh, oh...

Nadine: Hanna, das ist ´ne Wahl. Und jeder darf sich dafür bewerben. ICH auch. Hast Du irgendwas dagegen? Und erst übermorgen ist Teilnahmeschluß. Ist das nicht so, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Äh. Ja. Soviel ich weiß, ist das so.

Hanna: Ich habe mich aber auch aufstellen lassen. Und ICH war bislang auch die Einzige. Ist das nicht so. Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Äh. Ja. Soviel ich weiß, ist das so.

22. Szene (Klaus-Dirk, Hanna, Nadine, Adele, Meta)

Meta: (und Adele schauen wieder aus der Tür heraus wie vorhin, beobachten die Szene. Die anderen Anwesenden nehmen die beiden nicht wahr)

Nadine: (jetzt wieder „voll“ da) DU willst kandidieren, Hanna? (abwertend) Ah ja. Rechne Dir da bitte nicht allzu viele Chancen aus. Weißt Du, eine Blütenkönigin sollte das gewisse Know-how mitbringen. Und bei DIR suchen die Wähler wohl vergeblich danach.

Hanna: Know-how? Was ist das? – Weißt Du das, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: (ironisch) Äh... ich glaube, das hatte mein Opa mal. Hier unten am Bein. (zeigt es) Aber der Doktor hat das mit Salbe ganz gut wieder weggekriegt.

Nadine: (muss lachen) Geil, dass Du auf meiner Seite bist, Klaus-Dirk.

Klaus-Dirk: Moment. Das habe ich damit so nicht sagen wollen.

Hanna: Ich mag wohl kein Know-how haben, aber ich will den Titel. Denn ICH habe ihn verdient. Ist das nicht so, Klaus-Dirk?

Klaus-Dirk: Ähm... Na ja..., ich meine... ja ja.

Nadine: Ach, und das entscheiden DU und Klaus-Dirk, ja?! Sieh mal, Hannalein, die Leute gucken in erster Linie ganz sicher auf die Person. Ich meine, nicht bloß das Optische zählt, auch das Ansehen hier im Dorf, der Beruf und solche Sachen eben. Ich bin Influencerin auf YouTube, TikTok und Insta. – Das sagt ja wohl alles, oder?

Hanna: Du bist Influszenerin*? *(Bitte falsch aussprechen). Das passt. ICH kann nämlich auch nix.

Nadine: Ach Gottchen, sie kann das Wort nicht mal richtig aussprechen. Was hast Du denn in dem Korb, wenn ich mal fragen darf?

Hanna: Das sind Dahlien. Schon mal was von gehört, Du Fluenz-Dings? Ich will Irene fragen, ob man die wohl auf ´n Kleid nähen kann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nadine: (lacht) Oh nee... ein Kleid mit echten Dahlien. Blamier Du Dich man tüchtig.

Hanna: Ich will Dir mal was sagen, Du Früchtchen: (schubst sie am Oberarm)

Nadine: Sag mal, was fällt DIR denn ein?! (schubst sie zurück)

Klaus-Dirk: Oh nee, oh nee. So geht das nicht. Nun hört doch bitte auf.

Nadine: Vielleicht solltest Du Dir auch noch ´n Hut machen lassen aus Gänseblümchen. (nimmt ein paar Blüten aus dem Korb, drückt sie ihr wenig galant auf den Kopf)

Hanna: (sehr erbost) Ooooooh... DU solltest man überhaupt erst mal wissen, wie Dahlien überhaupt schmecken. So wie DU aussiehst, lebst Du doch bloß von Joghurt und Weizenkleie. Hier! Probier. (nimmt einige Blüten aus dem Korb und will sie ihr in den Mund stopfen)

Nadine: (wehrt sich, dann:) Oooooh, was denkst Du Dir eigentlich, Du Schabracke?! (greift sie)

Klaus-Dirk: Jetzt ist aber wirklich mal gut gewesen. (will die beiden auseinanderreißen, bekommt aber gleichzeitig von beiden versehentlich eine heftige Backpfeife – je rechts und links) Aua! (hält sich beide Wangen)

Nadine: (und Hanna gemeinsam laut:) Misch´ DU Dich hier nicht ein! (Nadine packt dann Hanna wieder grob an)

Hanna: (wehrt sich heftig, löst sich, dann packt sie Nadine) Pass mal auf, Duuuuu... Du bist fällig, Madame Kramer!

Nadine: (jetzt ängstlich, reißt sich von Hanna los, flüchtet schon)

Hanna: (ihr zügig hinterher. Nachdem Nadine flüchtend und ängstlich eine große Runde auf der Bühne gedreht hat und von Hanna giftig verfolgt wird, flüchten beide zügig ab nach hinten rechts) Ich mach´ Dich kaaaalt!

Nadine: HilfeeEEEEEE...! (hinten hört man zunächst beide weiterhin kreischen und schreien)

23. Szene (Klaus-Dirk, Adele, Meta)

Klaus-Dirk: (hält sich immer noch die Wangen, schaut nach hinten rechts) Mann eh...

Meta: (kommt ein paar Schritte aus der Wohnung) Na, wollen Sie nicht hinterhergehen? Oder soll hier vor dem großen Fest noch ´n Mord passieren?

Adele: (kommt auch hervor) Genau. ´n Mord passieren.

Klaus-Dirk: (schaut jetzt erst zu den beiden) Was? (winkt ab) Och...

Meta: Sie wollten sich doch vorhin was Verrücktes ausdenken. Vielleicht war das hier ja sowas wie ´ne Inspiration für Sie. Hähähä... (süffisant grinsend wieder ab in das Fremdenzimmer, nachdem sie Adele grob auch wieder hineingedrückt hat)

24. Szene (Klaus-Dirk, Jannik)

Klaus-Dirk: (allein, seufzt, geht dann langsam nach hinten links, als...)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jannik: (...von hinten rechts mit recht traurigem Gesichtsausdruck auch wieder auf die Bühne kommt) Klaus-Dirk. Hey.

Klaus-Dirk: Oh, Hallo Jannik. Wir können gern reden, aber ich glaube, ich muss erst verhindern, dass morgen ein Verstorbener bei uns in der Zeitung steht. (geht schon weiter)

Jannik: (versteht nicht) Was musst Du?

Klaus-Dirk: Na ja, ich... (bleibt stehen, denkt kurz nach, winkt dann ab) Hast recht. Was kümmert MICH das eigentlich?! Kann ich was für Dich tun?

Jannik: Na, DAS ist ´ne gute Frage. Ich laufe schon seit ´ner halben Stunde herum und denk nach.

Klaus-Dirk: Ist genau wie bei mir. Ich laufe wohl nicht herum, aber nachdenken tu ich auch. Wollen wir darüber reden?

Jannik: Tja, ich habe ja vorhin gedacht, dass ich endlich die Richtige gefunden hab, mit der ich über mein Problem reden kann. Aber das ist total in die Hose gegangen.

Klaus-Dirk: Mir kann auch keiner ´n guten Tipp geben. Dann haben wir also beide was auf dem Herzen?

Jannik: Hört sich wohl so an. (kurze Pause, beide stehen unschlüssig nebeneinander und wissen nicht genau, was jetzt passieren soll) Wir sind ja nicht die besten Freunde... eigentlich sind wir GAR keine Freunde, bloß Bekannte, oder sowas.

Klaus-Dirk: (stimmt zu) Hhhmmm... ist wohl so.

Jannik: Man sagt aber auch das geteilte Sorgen bloß noch halbe Sorgen sind.

Klaus-Dirk: Hhhmm...

Jannik: Wenn wir das bislang auch noch nie getan haben... denkst Du, dass wir uns gegenseitig helfen – oder zumindest offen miteinander reden können?

Klaus-Dirk: Man könnte es ja mal versuchen.

Jannik: Ich glaube aber nicht, dass Du mich verstehst. Wenn ich mein Problem anspreche, dann fangen die Menschen an zu weinen.

Klaus-Dirk: Was auch immer Du mir erzählen willst – ich schwöre Dir – weinen werde ich nicht!

Jannik: Hhhmm... ich weiß nicht recht, ob Du das begreifst. - Was quält DICH denn?

Klaus-Dirk: Ich will gerne die Gärtnerei hier von meinen Eltern übernehmen.

Jannik: Wundert mich, dass das nicht schon vor Jahren passiert ist. Euer Vater ist doch schon längst im Rentenalter, oder?

Klaus-Dirk: Ist er. Das Problem ist nur: Ich bin für ihn ´ne Schlafmütze und muss erst ´ne Frau vorzeigen oder zumindest was Verrücktes machen, Mein Bruder übrigens auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jannik: Hä?

Klaus-Dirk: Ja, so würde ich an Deiner Stelle auch reagieren. Und was auch immer Du mir vorschlagen willst – ich erfinde keine Pampers für Hunde und Katzen.

Jannik: Hähä... das hätte ich Dir auch nicht zugetraut. (überlegt kurz) Vielleicht...

Klaus-Dirk: (schon in Erwartung) Ja?

Jannik: Nee, ich denke, das ist nix für Dich.

Klaus-Dirk: Was denn? Sag doch. Hast Du ´ne Frau für mich?

Jannik: Nee. Ich denke daran, dass Du was Verrücktes machen könntest. Zuerst muss ich wissen: Was hältst Du denn von der LGBTQAI+-Bewegung?

Klaus-Dirk: Du meinst dieses Gender-Gedöns und die Toleranz von uns Heten und das?

Jannik: Genau.

Klaus-Dirk: Darüber mache ich mir keine Gedanken. Ich habe damit bislang auch nichts zu tun gehabt. (dann deutlich) Aber dieser Gender-Sprache mache ich nicht mit! Da hört bei mir nun wirklich alles auf. (dann wieder ruhiger) Aber die Menschen? Meine Meinung ist, dass jeder leben soll wie er mag. Und solange MIR damit keiner auf die Eier geht, ist mir das recht. Und wenn sich jetzt sogar Männer bei der Blütenköniginnen-Wahl aufstellen lassen können... von mir aus gern.

Jannik: Ist ´ne gute Einstellung, Klaus-Dirk. Vielleicht kannst Du aber ´n Zeichen setzen und den Wunsch von Deinem Vater damit kombinieren.

Klaus-Dirk: Hä? Klär mich mal auf.

Jannik: Na ja, Du sollst doch was Verrücktes tun. Und ich wüsste da was. Und wenn DAS nicht verrückt ist, dann kann Dir wohl niemand helfen.

Klaus-Dirk: Ich höre.

Jannik: Du...

Klaus-Dirk: Ja?

Jannik: DU – Klaus-Dirk Steltenpohl...

Klaus-Dirk: Ja?

Jannik: **DU lässt Dich aufstellen zur Wahl des Blütenkönigs von Wiesmoor!**

Klaus-Dirk: (völlig perplex) Wie bitte? Sag mal, tickst Du noch ganz richtig? (überlegt dann, beginnt dann süffisant zu grinsen) Obwohl – die Idee ist gar nicht SO schlecht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Dahlien-Prinz" von Helmut Schmidt
Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de